

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Spanien		
Gasthochschule	Universidad de Huelva		
Aufenthalt	von:		bis:

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> x anonym
---	--

Bericht (mindestens 1 Seite)

<p>Ankunft und Wohnungssuche</p> <p>Da man in Huelva vor Ort nach Wohnungen sucht, und nicht wie man es aus Deutschland gewohnt ist über das Internet, bin ich, wie die meisten Neuankömmlinge, ins Inturjoven Youth Hostel gegangen. Man bekommt auch einen Rabatt als Erasmusstudent. Auch wenn organisatorisch das Meiste schief ging, gab es zum Glück noch die ESN (Erasmus Student Network), die sich um Aktivitäten für Erasmusstudenten (Parties, Ausflüge, Sport) kümmerte und vor allem sehr bei der Wohnungssuche geholfen hat. Dazu haben sie Listen mit Wohnungen und WG-Zimmern im International Office ausgelegt, für uns bei den Vermietern angerufen und Termine vereinbart.</p> <p>Die Mieten in Huelva sind sehr günstig und kommen denen in Chemnitz sehr nahe. Wir hatten eine 4-Zimmer Wohnung für 500€, wobei monatlich ca. 80€ pro Person für die Rechnungen hinzu kamen. Es macht auch preislich keinen besonderen Unterschied, ob man im Zentrum, in der Nähe vom Campusteil La Merced oder weiter weg in El Carmen wohnt, wobei ich von Letzterem abraten würde, da man dann weiter weg vom Zentrum ist und sich abends immer ein Taxi nehmen muss. Ich habe im Zentrum gewohnt, eine Parallelstraße von der Haupteinkaufsstraße entfernt, zwischen dem Bahnhof und dem Plaza las Monjas, der als allgemeiner Treffpunkt vor Parties gilt.</p> <p>Das Learning Agreement musste von den meisten Studenten vor Ort geändert werden, da man einerseits von Deutschland nur Einblick auf den Kurskatalog des Vorjahrs hatte und weil einige Kurse, die eigens für Erasmusstudenten erstellt wurden (auf Englisch) einfach nicht angeboten wurde. Alles in allem war anfangs vieles sehr unübersichtlich und selbst an der Universität war vieles wenig organisiert bis chaotisch.</p> <p>Unialltag</p> <p>Wie bereits erwähnt war anfangs vieles sehr unübersichtlich für Erasmusstudenten. An der Universidad de Huelva läuft alles über moodle, einer Plattform, auf der man sich in Kurse einschreiben kann, seine Materialien für die Kurse herunterladen kann und über Änderungen und Termine informiert wird. Gerade für Erasmusstudenten ist dies wichtig, besonders, wenn man Kurse auf Spanisch hat und sich vor den</p>

Vorlesungen die Folien ansehen möchte. Aber leider haben wir Erasmusstudenten erst zwei Monate nach Vorlesungsbeginn die moodle-Zugangsdaten erhalten. Zudem kamen noch weitere Probleme, zum Beispiel, dass die meisten Dozenten und Studenten kein Englisch sprechen und einen sehr starken andalusischen Dialekt haben, was es fast unmöglich machte, zu fragen, ob sie einem per Mail die Folien zusenden könnten oder andere Fragen zu klären.

Ich hatte Kurse am Campusteil El Carmen (Psychologie, Education und Spanisch) und einen Kurs am Ingenieursteil La Rabida. Nach El Carmen kann man vom Zentrum aus mit mehreren Buslinien fahren. Ich habe mir eine Karte geholt, die man immer für mindestens 6,50€ aufladen konnte. Damit hat eine Busfahrt 0,65€ gekostet, anstatt 1,10€. Eine Busfahrt von der Innenstadt zum Campus El Carmen dauert zwischen 15-30 Minuten, je nach Bus. Ein Problem ist, dass es an den Haltestellen keine Busfahrpläne gibt und die Busse sehr unregelmäßig fahren. Nach La Rabida musste man allerdings mit dem Reisebus vom Busbahnhof ‚Damas‘ fahren. Auch dafür konnte man sich eine Karte holen, mit welcher eine Fahrt 1,04€ anstatt 1,55€ kostet. Mit dieser Karte kann man auch für den gleichen Preis zum Strand fahren.

In Chemnitz habe ich vor Antritt meines Erasmussemesters einen Spanisch A1 Kurs gemacht. Die übliche Sprache unter Erasmusstudenten ist leider Englisch und auch der Anschluss zu Spaniern ist relativ schwer.

Die Kurse haben mich alle sehr an meine Schulzeit erinnert, da in einem Klassenzimmer höchstens 30 Studenten waren.

Ein Psychologiekurs, den ich besuchte, wurde von vier verschiedenen Lehrern zweimal wöchentlich, je zwei Stunden am Stück unterrichtet. Es war schwer, dem andalusischem Spanisch zu folgen, vor allem, da wir ja anfangs keinen Zugang zu den Vorlesungsfolien hatten. Es gab auch Praktika zu diesem Kurs, in welchen man unter anderem mit verbundenen Augen eine Blume malen sollte, die man am Ende des Praktikums abgeben sollte, um eine Note dafür zu bekommen. Diese Unterrichtsformen war ich aus Deutschland nicht gewohnt.

Allerdings habe ich auch einen sehr guten Dozenten kennengelernt, dessen Kurs mir sehr viel Spaß gemacht hat und mit dem ich auch in Kontakt bleiben werde. Leider sollen seine Kurse der Fakultät Education ab nächstem Semester nicht mehr angeboten werden, was ich sehr schade für zukünftige Erasmusstudenten finde.

In Huelva habe ich einen Spanisch A2 Kurs gemacht. Leider hat die Lehrerin selten etwas erklärt und der Unterricht bestand daraus, dass Blätter mit Lückentexten ausgeteilt wurden und die Schüler der Reihe nach antworten mussten.

Ich habe trotzdem gelernt, mich im alltäglichen Leben auf Spanisch zu verständigen. Als wir zum Beispiel die ersten sechs Wochen kein Internet hatten oder wir mit unseren Vermietern über nötige Reparaturen sprechen mussten, habe ich viele neue Vokabeln gelernt und mit der Zeit gut gelernt, auf Spanisch zu schreiben.

Fazit

In meinen sechs Monaten in Huelva habe ich viel erlebt. Ich habe viele wunderschöne Städte in Andalusien, anderen Teilen Spaniens und Portugal gesehen. Außerdem habe ich viele interessante Menschen aus ganz Europa und Südamerika kennengelernt, ich habe gelernt, in einer anderen Sprache mit ungewohnten Situationen umzugehen und Probleme zu lösen und ich habe die Wichtigkeit interkulturellen Austausches kennengelernt.

Das Wetter war natürlich die meiste Zeit auch schön und der nächste Strand, Punta

Umbria, war mit dem Bus für wenig Geld in weniger als einer halben Stunde zu erreichen. Das Fernverkehrsnetz war im Gegensatz zu vielen anderen sehr gut organisiert und deshalb konnten wir viel von Spanien und Portugal kennenlernen und unternehmen. Leider habe ich wenig spanische Freunde, dafür aber umso mehr internationale Freunde gefunden.